

Schönstes Skandinavien

# Finnland

Viele Studierende wollen während Ihres Auslandsjahres eine Zeit im Süden verbringen, am besten, wo das Meer rauscht. Mich hat es in den Norden gezogen, nach Oulu. Oulu hat - für Zentraleuropäer - den Charme einer Kleinstadt. Circa 150.000 Menschen wohnen im Großraum Oulu. Trotzdem befindet sich hier die zweitgrößte Universität Finnlands mit 15.000 Studierenden und 2500 Bediensteten.

### Scheue Finnen

Über Finnen sagt man, sie seien kaum zum Reden zu bewegen, wirkten immer scheu und schwiegen in zwei Sprachen (Finnisch und Schwedisch). Das stimmt - wie jedes Vorurteil - nur zum Teil. Tatsächlich ist smalltalk nach amerikanischem Vorbild unbekannt. Gesprochen wird wenn es etwas zu sagen gibt. Finnen haben einen sehr großen Respekt vor der Privatsphäre anderer Personen. Auch das fördert nicht gerade die Kommunikation. Wenn man allerdings einmal Freundschaft geschlossen hat - was so seine Zeit dauern kann - dann für alle Zeiten.

Finnisch und Schwedisch sind gleichwertige Amtssprachen, da 5% der finnischen Bevölkerung Schwedisch als Muttersprache angeben. Jedermann, der sich um einen Staatsposten bemüht, muß Schwedischkenntnisse nachweisen. Finnisch bleibt für mich ein Horror. Lebendes Latein. Englischkenntnisse hat Gott sei Dank fast jedeR. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist vollständig verwirklicht. Fast alle Frauen arbeiten. Kinderbetreuung und Hausarbeit werden zwischen Mann und Frau aufgeteilt. Horte und Kindergärten haben sich an die Bedürfnisse angepaßt und sind teilweise sogar kostenlos. Sogenannte Emanzen sind unbekannt, da das Problem einfach nicht mehr besteht.

Die Trinkgewohnheiten sind sehr skandinavisch: Unter der Woche nie, dafür dann am Wochenende das, was ein Österreicher auf die ganze Woche verteilt trinkt. Die hohen Alkoholsteuern werden mit dem Ver-

weis auf das dichte Sozialnetz in Kauf genommen und auch öffentlich vertreten.



Achtung Elchwechsel

### Finnische Studiensystem - Oulun yliopistu

Die Universität hat fünf Fakultäten: Technology, Science, Medicine, Humanities und Education. Um an der Universität aufgenommen zu werden, muß man sich einer Eingangsprüfung unterziehen. Etwas weniger als 50% der BewerberInnen werden anschließend zugelassen. Danach hat jedeR Anspruch auf ein Stipendium in der Höhe von ca. 4200 Schilling, sowie der Bezahlung von zwei Drittel der Miete. Das Ansuchen für das Stip ist in ungefähr 10 Minuten erledigt. Die Lehrveranstaltungen sind im Vergleich zu Österreich sehr praxisorientiert und es herrscht ein unglaublich lockeres Klima zwischen Vortragenden und Stu-



dierenden. Meistens spricht man Vortragende per Du an. Anspruchsvolle Lehrveranstaltungen werden von Tutorien begleitet, was eine intensive Betreuung sicherstellt. Prüfungen werden prinzipiell schriftlich abgehalten. Studierende, die die selbe Prüfung schreiben, sitzen nebeneinander, trotzdem ist Schwindeln unbekannt. Die Motivation ist sehr hoch und die Lehrveranstaltung meist sehr gut (leider auf Finnisch) vorbereitet, darum benötigen nur wenige Studierende länger als die Mindestdauer plus 3 Semester.

### Finnische Hightech

Faszinierend für mich ist der konsequente Einsatz von Technologie in fast allen Lebensbereichen. Faktisch jeder Finne besitzt ein Handy, was bei einer Grundgebühr von ca. 280 Schilling pro Halbjahr auch leistbar ist. Teleshopping ist weit verbreitet. In den Foyers der Banken stehen Automaten, mit denen man Überweisungen tätigen kann. An der Universität findet man fast überall öffentlich zugängliche Computer. Die Forschungsquote beträgt 3% des BIP oder 46 Milliarden Schilling. Unsere Bundesregierung hofft im Jahr 2005 2,5% des BIP für Forschung zu erreichen. Derzeit stehen wir in good old Austria bei 1,6%. In aller Bescheidenheit versuchen Finnen in allem was sie tun, vorbildlich zu sein. Dabei sind sie jedoch nicht aufdringlich. Für mich ein wunderbares Land um zu leben.

• Christian Wieser

